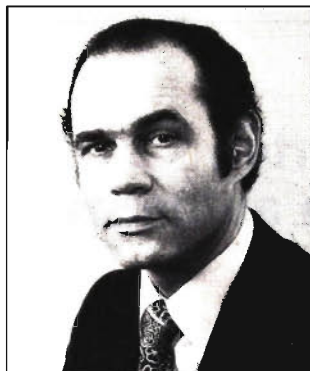


Wechsel bei Hoechst

Professor Dr. med. Hans-Georg Wolters hat als Nachfolger von Dr. med. Werner Schmidt die Leitung der Medizinischen Abteilung von Hoechst übernommen; er gehört damit auch der Geschäftsführung des Pharmabereiches an. Die Medizinische Abteilung ist weltweit für die klinische Forschung mit neuen Arzneimitteln der Hoechst-Gruppe verantwortlich.

In der von Schmidt aufgebauten Abteilung in Hoechst werden zunächst alle neuen Medikamente an gesunden freiwilligen Versuchspersonen untersucht. Von hier aus gehen die Prüfpräparate in alle Welt und werden in medizinischen Abteilungen in 24 Ländern klinisch eingehend geprüft. Neue Arzneimittel werden etwa fünf bis zehn Jahre von der Medizinischen Abteilung Hoechst wissenschaftlich betreut, ehe sie Ärzten und Patienten zur Verfügung gestellt werden.

Professor Dr. med. Hans-Georg Wolters (48), der neue Leiter der Abteilung, ist in Danzig geboren und



Hans-Georg Wolters
Foto: Hoechst

hat sein Medizinstudium 1960 an der Freien Universität in Berlin abgeschlossen. Nach zwei Jahren Studienaufenthalt in USA wurde Wolters wissenschaftlicher Assistent und Oberarzt in Hamburg und Berlin, wo er sich 1970 für das Fach Innere Medizin habilitierte und ein Jahr später Professor wurde. Nachdem er ein halbes Jahr das Klinikum Steglitz als Ärztlicher Direktor geleitet hatte, wählte ihn das Berliner Abgeordnetenhaus 1971 zum Senator für Gesundheit und Umweltschutz. Von 1973 bis 1980 war er Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit. Im Januar 1981 kam Wolters zur Hoechst AG. KI

Minocyclin penetriert in Talgfollikel

Niedrig dosierte Tetracycline bei Akne

In Niedrigdosen von 50 mg wird Minocyclin nunmehr für die orale antimikrobielle Behandlung der Akne angeboten. Seit vielen Jahren hat sich die Therapie mit relativ niedrig dosierten Tetracyclinen, über mehrere Monate gegeben, bei Akne bewährt. Wie der Hersteller betont, ist in diesem Indikationsbereich Minocyclin (Klinomycin® 50) besonders gut wirksam, weil es eine hohe Lipidlöslich-

keit aufweist. Bei einem Pressegespräch in Wien im Rahmen der 33. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft wies Professor Wolf Meinhof, Aachen, darauf hin, daß die hohe Lipidlöslichkeit eine Penetration in den Talgfollikel ermöglicht, wo Minocyclin trotz der wenig belastenden niedrigen Dosis das Propionibacterium acnes erfolgreich angreifen kann. bl-r

Neueingeführte Spezialitäten

Agit® depot – Eine Retard-Kapsel Agit® depot, Ende 1982 von Midy, München, eingeführt, enthält 5 mg Dihydroergotaminmesilat. 1,5 mg werden sofort freigesetzt, die restlichen 3,5 mg sind in Retardpellets mit programmierter Freisetzung gebunden. Diese galenische Zubereitung aus der Midy-Forschung ermöglicht eine kontinuierliche Freisetzung der Wirksubstanz zur Behandlung orthostatischer Hypotonie und zur Vorbeugung bei Migräne über einen Zeit-

raum von acht bis zehn Stunden. Dadurch soll gewährleistet sein, daß die Wirkung über 24 Stunden anhält. bl-r

Duspatal® – Duphar Pharma, Hannover, hat ab 17. Januar 1983 die Zusammensetzung seines Spasmolytikums Duspatal® geändert. Statt 100 mg enthält ein Dragee jetzt 135 mg Mebeverin. Vom Hersteller empfohlene Dosis: dreimal täglich ein Dragee. Die Dragees sind in den seit dem 1. Januar 1983 geltenden Normgrößen zu 20, 50 und 100 Dragees erhältlich. bl-r

Geriatrika – Lebenselixier für das Alter?

Noch zu wenig Wissen
über den Prozeß des Alterns

Mit der Einnahme eines Geriatrikums das Alter lebenswerter und aktiver gestalten – das versprechen nicht nur die Hersteller solcher Präparate, sondern das wünschen sich auch die Patienten, die diese Mittel zu sich nehmen. Was bringt die Einnahme solcher Präparate wirklich?

Wissenschaftler stellen vor allem darauf ab, daß es sich um einen physiologischen Vorgang handelt, der genetisch bestimmt ist und beim Menschen nicht länger als 100 bis 120 Jahre dauert. Andere betonen den Zusammenhang von Alter und Krankheit.

Professor Coper: Es werde eine Vielzahl von Begriffen verwendet, die nicht eindeutig abgegrenzt seien. Mit anderen Worten formuliert, es werden also Begriffe benutzt, die Assoziationen hervorrufen, von denen sich aber jeder die aussuchen kann, die seiner Meinung nach die besten sind.

Was ist Altern?

Einige Wissenschaftler sagen den Geriatrika eine positive Wirkung nach, andere bestreiten diese. Kennzeichnend war eine Diskussion im Rahmen der Nymphenburger Gespräche zwischen Dr. B. Otte von der Firma Schwarzhaupt, Köln, Professor H. Coper vom Institut für Neuro-Psychopharmakologie in Berlin und Professor L. Prokop vom Institut für Sportmedizin in Wien.

Was ist Altern? Eine Frage, die bis heute nicht übereinstimmend beantwortet werden kann. Einige Wissen-

Gerotherapeutika, Geroprophylaktika

Grundsätzlich gilt es zwischen Gerotherapeutika und Geroprophylaktika zu unterscheiden. Bei der erstgenannten Gruppe handelt es sich um Arzneimittel, die altersbedingte Krankheiten angehen; mit

der zweiten Gruppe sollen nicht krankheitsbedingte Therapieziele angesprochen werden.

Wird ein Zusammenhang zwischen Alter und Krankheit postuliert, so ist nach Meinung von Professor Coper nur der Einsatz von Gerotherapeutika möglich. Unterstelle man aber, daß zum Altern eine gewisse Multimorbidität gehört, so lasse sich nicht einsehen, warum es Arzneimittel speziell für ältere Menschen geben soll. Zumal Arzneimittel beim älteren Menschen anders wirken als beim jüngeren.

In bezug auf die Geroprophyllaktika vertrat Professor Coper die Ansicht, daß es diese im strengen Sinne nicht gebe. Betrachte man die Therapieziele der am Markt offerierten Geriatrika, so würden eine Vielzahl von Vorgängen angesprochen wie zum Beispiel die Regeneration, Revitalisierung und der Ausgleich altersbedingter Mangelzustände. Nach den bisherigen Erkenntnissen sei es aber zweifelhaft, ob ein einziges Präparat so viele Funktionen im menschlichen Körper ansprechen könne.

Patienten fühlen sich wohler

Allerdings lasse sich bei einigen Patienten eine erfolgreiche Behandlung registrieren, das heißt, das Individuum fühle sich wohler. Überaus wichtig für die erfolgreiche Behandlung sei die Einstellung des Patienten zum Präparat. Aus solchen Ergebnissen sei aber kein genereller statistischer Beweis für die Wirksamkeit von Geriatrika abzuleiten.

Professor Prokop vom Institut für Sportmedizin in Wien vertrat dagegen den Standpunkt, daß sich das Wohlbefinden des älteren



Ausschnitt aus einer Radiierung des Tschechen Jiri Anderle „Der letzte Frühling meiner Großmutter...“ (Baukunst-Galerie in Köln)

Patienten durch sportliche Betätigung und die Verabreichung von Geriatrika verbessern lasse. Dabei spiele natürlich die Einstellung des Patienten zum verordneten Präparat eine große Rolle, ob eine Besserung erzielt wird oder nicht. Wichtig sei aber, daß sich der Patient psychisch besser fühle.

Alle Gesprächsteilnehmer waren sich darüber einig, daß man eigentlich noch zu wenig über den Prozeß des Alterns weiß. AL

Diabetes-Broschüre

Die Nordisk Deutschland stellt dem Arzt eine Aufklärungsbroschüre „Insulinpflichtiger Diabetes – Erläuterungen und Richtlinien“ zur Weitergabe an seine Patienten kostenlos zur Verfügung: Dieselstraße 20, 8046 Garching-Hochbrück. KI

Trichterbrust-Operation

Filmtitel: Die operative Behandlung der Trichterbrust nach Rehbein; **Verleih:** Lohmann GmbH & Co. KG, Neuwied; **Herstellungsjahr:** 1980; **Laufzeit:** 25 Min.; **Format:** 16 mm; **Magnetton, farbig**

Wissenschaftlicher Autor: PD Dr. Dr. G. von der Oelsnitz, Bremen

Seit 1899 werden Trichterbrüste operiert, seitdem steht das Problem im Vordergrund, nicht nur die Trichterform zu beseitigen, sondern die neu geschaffene Thoraxform auch zu erhalten. Das Grundprinzip der von Rehbein 1958 vorgeschlagenen Methode ist die Fixation des mobilisierten und elevierten Sternums mit Hilfe von rippenförmig gebogenen Trichterbrustspangen, die prästernal liegend in den Markräumen der Rippen III, IV und V, oder IV, V und VI verankert werden. Stahlbandösen fixieren das gehobene Brust-

bein an diese Spangen, dazu die isolierten Rippenknorpel und beide Rippenbögen. Etwa drei Jahre bleibt das Fremdmaterial liegen. Die Nachuntersuchungen stellten als bestes Operationsalter das 7. bis 9. und jenseits des 13. Lebensjahres fest. Die Operationsindikation betrifft vorwiegend schwere Deformierungen. Der mit 25 Minuten gut einsetzbare Film ist technisch solide und ausgereift und zeigt die Problematik der Trichterbrusterkrankung auf, bespricht die Wertigkeit von Röntgenaufnahmen, EKG- und Lungenbefunden und diskutiert die Indikation zur Operation. Der Hauptteil bringt in ausgezeichneten Einstellungen den Operationshergang, so daß sich auch der Nicht-Spezialist gut orientieren kann. Eingebundene Übersichtsskizzen erläutern alle notwendigen Einzelheiten. Der Schluß zeigt das Ergebnis der Operation nach einem Jahr und erläutert die Maßnahmen der Nachbehandlung.

Dr. Warmund Gastinger

Essentielle Hypertonie

Filmtitel: Essentielle Hypertonie – heute und morgen; **Verleih:** Bayer AG, Leverkusen; **Herstellungsjahr:** 1979/1980; **Laufzeit:** 26 Min.; **Format:** 16 mm; **Lichtton, farbig**

Wissenschaftliche Autoren: A. Distler, Mainz, F. Gross, Heidelberg, K. A. Meurer, Köln, J. I. S. Robertson, Glasgow, K. O. Stumpe, Bonn, K. Thurau, München, H. P. Wolff, Mainz, A. Zanchetti, Mailand

Der Film behandelt mit Hilfe von Experimenten, Patientenaufnahmen und Trickdarstellungen die Mechanismen der essentiellen Hypertonie. Epidemiologie und pathophysiologische Grundlagen dieser Erkran-

kung und ihre wesentlichen Folgen werden dargestellt. Das Hauptanliegen des Filmes ist die allgemeine und medikamentöse Therapie, wobei nach Darstellung der Grundlagen zur Pharmakotherapie unter dem Aspekt heutiger Kenntnisse die pharmakologischen Effekte verschiedener Antihypertensiva in Mono- und sinnvoller Kombinationsanwendung demonstriert werden. Der Streifen hat einen hohen Informationswert, das Thema ist plastisch dargestellt, die filmische Qualität und die technische Darstellung sind ausgezeichnet. Der Film wendet sich in erster Linie an Internisten und Allgemeinärzte, ist aber auch für die Fortbildung anderer Facharztgruppen geeignet.

Sanitätsrat
Dr. Franz Carl Loch